

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 24

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Rohrmöbel

für Haus und Garten,  
Wartezimmer, Tea Rooms.

Strandhütten, Strandmöbel.

### Cuenin-Hüni & Cie.

Rohrmöbel-Fabrik

Kirchberg (Kt. Bern).

Filiale in Brugg (Kt. Aargau).

Heimindustrie in Arth am See.



## Goldar

die Volks-Zahnpasta

Grosse  
Tube  
90 Cts.

der grosse wissenschaftliche  
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

*Ein ernstes Wort  
an alle Frauen*



## Bidetal

Im Leben jeder Frau gibt es Zustände, die Jugend, Schönheit und Allgemeinbefinden bedrohen. Mit verdeckenden Parfums wäre schlecht geholfen. Da muss regelmässige intime Pflege mit Bidetal eingreifen. Bidetal ist das geschätzte Spülmittel vieler erfolgreicher, glücklicher Frauen. Es reinigt und desinfiziert ohne anzutasten: es erfrischt, flüssiges, duftendes Kosmetikum. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Preis: grasse Flasche nur noch 3.25 kleine 2.50

Muster gegen 30 Rp. Marke durch Bidetal-Vertrieb, Zürich, Talacker 45

## So viele Frauen leiden

an Mattigkeit, Schwäche, Schläfrigkeit und besonders an dem abzehrenden und heimlich quälen den Weissfluss. Ein altes Mahnwort lautet: Wer den Weissfluss nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an. Wenn Sie schon vieles dagegen probiert haben ohne Erfolg, verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit dem Hochalpinen Frauentropfen (Schutzmarke Rophaien), sie enttäuschen nicht. Das matte Aussehen, die Müdigkeit verschwindet. Sie werden sich bald wieder jung und arbeitsfroh fühlen. — Probegefäß Fr. 2.75. Kurflasche 6.75 in Apotheken und Drogerien.

Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

**CORNASAN**  
vertreibt  
alle  
Hühneraugen!  
Preis Fr. 1.50. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch:  
Apotheke H. Kuoch, Olten



### Haarfärben

Graue und missfarbige Haare werden kunstgerecht behandelt und in natürliche Töne gebracht. Verkauf des besten Haarwiederherstellers à la Nebelspalter umgeben, indem ich schreibe: «Sehr geehrte Frauen!» Denn wie Sie ja bereits bemerkt haben werden, habe ich auch meine zwei Seiten. Die Gute lasse ich jetzt zu Euch sprechen und die Andere lässt mich nicht zu Worte kommen, weil ich nämlich wie gesagt bereits verheiratet bin. Also bitte um Schonung vor weiteren Liebesbriefen, und nun zur Sache:

Als der liebe Gott die Welt erschaffen, schuf er «angeblich» als



## Den Frauen von heute und morgen

An die lieben Frauen und an die es gerne werden möchten!

Je nach dem Wohlwollen, das uns entgegengebracht wird, drehen auch wir den andern Menschen die bessere oder schlechtere Seite zu. Die massenhaft eingegangenen Liebesbriefe veranlassen mich als «Adonis der Seele und des Leibes» (wie der Herr Redaktor spöttisch in vorletzter Nummer glaubte beifügen zu müssen), meine Feder zugunsten der Frauen in die Schwärze meines tiefen Tintenfasses zu tunken. (Aus Rache gegen den Herrn Redaktor sowie gegen den Setzer!) Und zwar liegt meinem Rachebedürfnis folgende Ursache zugrunde.

Vor mir liegen einige Karten, worauf es heisst, «Lieber Herr B....!» Dann aber folgte eine Brief, in dem die Anrede war, «Sehr geehrter Herr B....!» — Was möchte wohl das Letztere anders sein als eine höfliche und merkstewas Abweisung, dass man keine nähere Bekanntschaft von seitens der Redaktion mit mir zu machen wünsche. Denn ich hatte den Wunsch vernehmen lassen, den Herrn Spalter des näheren kennen zu lernen! Hört, hört! Er trug wohl die Befürchtung in sich, dass ich ihn in seinem Zürich respektiv bei dessen Einwohnerinnen ausstechen würde? Und dann der Setzer, der in seinem blöden quatschigen Junggesellentum, ohne jede Courage, in der Welt herumgondelt und höchsten, wie alle Junggesellen, an den verschiedenen ausseramtlichen Landungsplätzen Rorschachs seinen Unrat ablädt wie eine Käsflege ihre Eier.

Indem nun tatsächlich und kaum glaublich, die Liebesbriefe so zahlreich eingingen, muss ich mich nun mit einem Drahtverhau à la Nebelspalter umgeben, indem ich schreibe: «Sehr geehrte Frauen!» Denn wie Sie ja bereits bemerkt haben werden, habe ich auch meine zwei Seiten. Die Gute lasse ich jetzt zu Euch sprechen und die Andere lässt mich nicht zu Worte kommen, weil ich nämlich wie gesagt bereits verheiratet bin. Also bitte um Schonung vor weiteren Liebesbriefen, und nun zur Sache:

Krone der Schöpfung den Mann, also das sogenannte starke Geschlecht. Dann stellte er dem Manne ein Weib zur Seite, also das sogenannte schwache Geschlecht. Es geschah dann jene Geschichte, die damals ein Apfel war. Und dann war das starke Geschlecht, also der Mann, so furchtbar schwach geworden, dass er sich von dem schwachen Geschlecht übertölpeln liess. Darum ist bis heute mit dem Worte «Tölpel» stets ein Mann gemeint. Der Mann Adam, so genannt, weil



„Kondensmilch haben Sie wohl keine?“

Ric et Rac

er beim ersten Anblick des Weibes ganz begeistert gerufen «A Dam!», war dann weinerlich vor den Herrn hingestanden, der ihn geschaffen, und hatte dem schwachen Weibe die Schuld in die Schuhe geschoben, trotzdem das Weib barfuss war. Darauf ging dann der Mann, also das starke Geschlecht, zu einem Brunnen und wollte sich reinwaschen. Da er aber kein Vim zur Verfügung hatte, gelang es ihm nicht und es blieb an ihm etwas hängen, das ein körperliches Gebrechen war. Denn alle Männer sind seit dazumal mit dem Uebel behaftet, dass sie mit den Augen zwinkern,



wenn ihnen ein Weib begegnet.

Dies ist in kurzen Zügen die Geschichte von Adam und Eva, also des starken und schwachen Geschlechts.

Doch zur weitern Kenntnisnahme für all die Fortgesprungenen und Uebertölpelten inklusive Setzer noch ein kleiner Anhang.

Ich zitiere aus «In freien Stunden»: Lady Hamilton — Admiral Nelson. Diese Frau machte einen scheuen Helden zum verliebten Narren! Gräfin Dubarry — Ludwig XV. ... dieser Mann hatte eine Strassendirne zur Gräfin gemacht. Und was wäre der grosse Goethe ohne das Weib gewesen? Wem hatte Dante eigentlich seine Komödie zu verdanken? Beatrix! Wer spielte im Weltkriege eine so überaus grosse Rolle als Spionin? Mata Hari! Immer das Weib, für das Weib und um das Weib.

Nun seid ihr holden Frauen von heute gerächt und ich halte es mit dem grossen Goethe: ich liebe euch alle ihr Feen und sende euch viele Grüsse und Küsse — euer Liebling ... doch nun Schluss, ich höre auf, die andere Seite kommt, ich höre ihre Schritte!

E. W. B.

Das Köstlichste dieser Geschichte ist zweifellos das Honorar. - Der Setzer.

## Die andere Dide

Eine wahre Geschichte

Frau Bimpfl kommt nach Hause. Frau Bimpfl zählt nicht zu den Mageren. So um vierundneunzig Kilo herum dürfte sie haben. «Du, Otto!» schnauft sie, «jetzt habe ich eine Dame gesehen! Ich sage Dir! Die halbe Stadt hat sich nach ihr umgedreht! Die Arme! Dick ist überhaupt kein Ausdruck! Ein Fass! Also ich sage Dir: doppelt so dick wie ich war sie bestimmt. Doppelt! Und dabei noch ganz jung. Das muss doch wirklich krankhaft sein! Und ein schö-

nes Gesicht; aber durch das viele Fett stark beeinträchtigt. Ihre Oberarme waren dicker als meine Schenkel. Und die Fussknöchel! Und dazu ziemlich kurze Kleider! Und hochelegant. Und das Fettkissen auf dem Nacken war so gross, dass es den Mantel herausdrückte. Und das Doppelkinn — also meines ist gar nichts dagegen! — hat nur so gewackelt bei jedem Schritt. — Ja, man muss seinen Schöpfer auf den Knieen danken, wenn man nicht so ausartet! Sie hat mir so leid getan, wie sie da gewatschelt ist und alle Menschen sich nach ihr umgedreht haben, besonders die Männer, die sind ja die Unbarmherzigsten! — Aber wahrscheinlich isst sie zu viel. Entschieden wird es daran liegen! Wenn sie ein wenig mässig sein wollte, könnte sie in jedem Monat vier Kilo abnehmen, mindestens. So eine Kur, wie ich sie im vorigen Jahre gemacht habe. Acht Kilo habe ich abgenommen. Charakter gehört dazu.»

«Seither hast Du zehn Kilo zugenommen.»

«Das gebe ich ja ruhig zu! Weil ich nicht mehr die Kur mache. Aber der Mensch soll auch ausserhalb der Kur mässig essen, wenn er nun einmal die unglückselige Veranlagung zum Zunehmen hat.»

«Ja, das sollte er. Vor allem keine Butterbrote, hat Dein Arzt damals gesagt.»

«Du, Otto, wenn ich so wäre wie diese Frau, ich täte mir etwas an, ganz bestimmt, Otto!»

«Das sagt man nicht!»

«Du hast recht, Otto. Aber der Schreck ist mir in alle Glieder gefahren. Man denkt ja doch immer, dass vielleicht doch die Möglichkeit besteht, dass man selbst so wird, Furchtbar!»

«Aber keine Spur! Wenn Du nur isst, was Dir erlaubt ist!»

«Ach ja. Ganz schwach bin ich von dem Schreck. Ah, gut, dass Sie kommen, Anna! Ich muss auf den Schreck etwas essen. Bringen Sie mir ein Butterbrot. Nein, Anna, hören Sie: Bringen Sie mir zwei!»

Wilhelmine Baltinester

## Regenerationspille

Dr. Richard

### Waschessenz

Dr. Smith

seit Über 100 Jahren bewährt und unübertroffen.

Die Regenerationspille Dr. Richards sind ein ganz hervorragendes

### Kräftigungsmittel

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepot:

Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1

Dr. Brunner — Limmatquai 56

Verlangen Sie kostenlos Gratisprospekte.



Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen Apotheken oder direkt durch die Apotheke Richter & Co., Kreuzlingen.

## Darlehen

sichern Sie sich durch Eintritt in unsere Genossenschaft. Verlangen Sie unverbindlich Statuten, Aufklärung usw. durch

„Dargo“  
Darleh.-  
Genossenschaft  
Bahnhofstrasse 57c  
Zürich 1

## Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschersheim. Zwergniederrässung Zürich, Mainaustrasse 32. Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

Be. Bo.



Die Braut schwärmt für ein Himmelbett, Doch er mit Recht für Rasolett'.

Die gute Schweizer-Rasierklinge  
RASOLETTE . . . . . rot-gold 35 Cts.  
RASOLETTE Superflexible blau-silber 45 Cts.  
ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.  
In jeder 10er Packung eine Überraschung  
RASOLETTE A.-G., ZÜRICH, HANDELSHOF

